

# Künftige Bestimmung der Dorfkirche ungewiss

Kopstaler Gemeinderat sieht mannigfaltige Nutzungsmöglichkeiten für das 180 Jahre alte Gotteshaus

**Kopstal.** Bei einem Besuch in Kopstal fällt der Blick sogleich auf den anmutigen Kirchenbau, der das Dorfbild beherrscht und überragt. In der jüngsten Gemeinderatssitzung lag der Vorschlag zu einer Klassifizierung der Kirche als nationales Denkmal auf dem Tisch. Das Kulturministerium und die „Commission des sites et monuments nationaux“ (Cosimo) hatten bereits ein positives Gutachten abgegeben. Ebenfalls um eine Stellungnahme gebeten, taten sich die Räte allerdings schwer mit der Frage zur künftigen Nutzung des 180 Jahre alten Kirchenbaus.

Bei den Diskussionen im Gemeinderat wurde die Kirche als religiöser, aber auch als wichtiger sozialer und kultureller Raum im Dorf gesehen und als „traditionelles, identitätsstiftendes Symbol“ bezeichnet. Demnach käme ein Abriss nicht infrage. Einig war man sich ebenfalls über den Erhalt der Kirchenfenster. Nach einer längeren Diskussion zeichnete

sich eine beträchtliche Spannweite an neuen Möglichkeiten ab. Letztendlich wurde einstimmig beschlossen, als erster Schritt staatliche Experten sowie Vertreter der Kirche zu einer informellen Sitzung einzuladen.

**Tornado.** Viele Menschen wurden vom Tornado in den Gemeinden Pétingen und Kärleng schwer getroffen. Schöffe Thierry Schuman (CSV) erklärte, dass man mit einer Spende von einem Euro pro Kopstaler Einwohner den beiden Gemeinden jeweils 4 000 Euro zukommen lässt. Dies als finanzielle Unterstützung für Opfer, die von den Versicherungen nicht oder nicht vollständig entschädigt werden.

**Langwierige Prozeduren.** Bereits mehrfach hatte sich Rätin Maria Scheppach (Är Equipe) über schwerfällige und holprige Prozeduren sowie über Studien beklagt. Mit einem gewissen Unterton ärgerte sie sich über diese andauernde „Aufschieberitis“ und

forderte den Schöffenrat zu konstruktivem und präzisiertem Handeln auf. Dabei wurde auf die seit Monaten stillliegenden Projekte wie Verkehrs- und Dorfentwicklung sowie Fahrradwege hingewiesen.

**Gemeindedienste.** Um interne Verwaltungsabläufe zu optimieren, wurden nach der Abstimmung im letzten Gemeinderat alle Verwaltungsaufgaben ins Gemeindehaus verlegt und die tech-

nischen Dienste geschlossen ins Bürgerhaus überführt. Zusätzlich soll mit einem Kostenvoranschlag von 21 000 Euro ein Archiv mit systematischem Zugang zu den einzelnen Dokumenten entstehen. Angesprochen wurde ebenfalls der mögliche Aufbau eines digitalen Gemeindearchivs.

**Dorfkern in Kopstal.** Zum Aufbau eines attraktiven Dorfkerns und zur Renovierung des Vereinszentrums „Wirtspesch“ hat der Schöffenrat einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Vier Architekten werden bis Ende Januar 2020 ihre kreativen Vorschläge vorlegen.

**Allgemeiner Bebauungsplan.** Aus technischen Ursachen wird der voluminöse PAG erst Mitte Januar zur Verfügung stehen, sodass sich der Gemeinderat erst in der Februarsitzung mit dem Thema befassen kann. Den Räten sowie den lokalen Kommissionen soll dennoch genügend Zeit zu einer systematischen Analyse dieses Planwerkes zur Verfügung stehen. c.k.



Die 180-jährige Kopstaler Kirche war bereits 2017 in den Schlagzeilen. Damals hatte es eine Petition gegen das Glockengeläut gegeben.

Foto: Charlot Kuhn